

UNTERNEHMERINNEN
ZIEHEN BILANZ

DOKUMENTATION

**UNTERNEHMERINNEN
IN ZEITEN
VON CORONA**

**WER SIND WIR
NACH DER KRISE?**

Finanzierung des
Lebensunterhaltes

Sozialver-
sicherung

Wirkungen von
SOFORTHILFEN

Erfahrungen

Rentensicherung

Jobcenter



INHALTSVERZEICHNIS

INTRO	4
PROGRAMM	5
EINSTIEG	
Warum machen wir das?	6
Wie kam es zur Idee?	6
FACHINPUT	
Auf welche Fragestellungen ging der Fachtag ein?	7
AUSWAHL IMPULSVORTRAG	
Stefanie Lohaus, EAF Berlin	8
MODERATIONSMETHODE THEMENTISCHE	12
THEMENTISCHE	
1. Blick aufs eigene Unternehmen	13
2. Kommunikation im Fokus der Digitalisierung	15
3. Bewältigungsstrategien	18
4. Vernetzung und Zusammenarbeit	23
5. Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung	25
FAZIT UND AUSBLICK	27
IMPRESSUM	28

INTRO

Eröffnet wurde der Fachtag durch Grußworte der Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Jugend **Rona Tietje** und einem Input der Schriftstellerin und Kolumnistin **Lea Streisand**.

Ausgangssituation

Die Corona-Pandemie hat das Leben in Deutschland innerhalb weniger Wochen grundlegend verändert. Deutlich wurde und wird in dieser Zeit, dass die wirtschaftlichen Kosten und sozialen Umstände Frauen wesentlich stärker getroffen haben und in Zukunft treffen werden. Noch ist die Krise nicht vorbei und niemand kann verbindliche Aussagen für die Veränderung in wirtschaftlicher oder persönlicher Hinsicht treffen.

Die letzten Monate haben uns allen vor Augen geführt, was plötzlich mit uns persönlich, unseren Existenzen und unserer Gesellschaft in Zeiten einer Krise geschehen kann.



Begrüßung durch Rona Tietje, Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Jugend



Moderatorin Heike Gerstenberger



Nadine Thomas, Wirtschaftsförderung Pankow



Lea Streisand

PROGRAMM

EINLADUNG

FACHTAG
UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON
CORONA
WER SIND WIR NACH DER KRISE?
UNTERNEHMERINNEN ZIEHEN BILANZ

29.10.2020 · 14.30–19.00 Uhr
Mauersegler
 Bernauer Str. 63-64 · 13355 Berlin

Wir möchten zum Fachtag »Unternehmerinnen in Zeiten von Corona: Wer sind wir nach der Krise? Unternehmerinnen ziehen Bilanz« einladen. Lasst uns als Unternehmerinnen die verschiedensten Aspekte dieser Krise diskutieren und erörtern. Wie ist es uns ergangen, wie geht es weiter, wie gehen wir damit um?

PROGRAMM

14.30 Uhr • ANKOMMEN
 15.00 Uhr • BEGRÜSSUNG **RONA TIETJE**, Bezirksstadträtin für Soziales, Wirtschaft und Jugend
 • INPUT **LEA STREISAND**, Schriftstellerin und Kolumnistin
 15.30 Uhr • IMPULSVORTRAG **STEFANIE LOHAUS**, EAF Berlin
 16.15 Uhr • MODERIERTE WORKSHOPS im Wechsel zu folgenden Inhalten:

VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT
 Wachstum, Zusammenhalt, Werteverstärkung

BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN
 Homeoffice, Familie, Selbstvertrauen

MASSNAHMEN UND ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG
 Sofortmaßnahmen, reale Hilfen

DER BLICK AUF DAS EIGENE UNTERNEHMEN
 Chancen, Entwicklung, Veränderung

KOMMUNIKATION IM FOCUS DER DIGITALISIERUNG
 Stellenwert Digitalisierung, Vor- und Nachteile

18.15 Uhr • PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE
 18.45 Uhr • GET TOGETHER

Veranstaltet wird der Fachtag von Unternehmerinnen plus e.V., dem Bezirksamt Pankow, Wirtschaftsförderung und der Gleichstellungsbeauftragten.

Eine Anmeldung ist bis zum 25.10.2020 unter: info@creativtimes.berlin.de erforderlich. Der Eintritt ist frei.
 Moderation: **Heike Gerstenberger**

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und das Bezirksamt Pankow.



Unternehmerinnen^{plus} e.V.





Berlin

EINSTIEG

Warum machen wir das?

Der Fachtag bot die Möglichkeit zum Austausch zu gezielten Fragestellungen und bewährten Unterstützungsangeboten und Praxisbeispielen. Es wurden Veränderungs- und Verarbeitungsmethoden vorgestellt und die verschiedenen Aspekte der Krise besprochen und dabei Sorgen und Nöte der eigenen Existenz geteilt.

Wie kam es zur Idee?

Ideengeberin für den Fachtag waren Unternehmerinnen des Vereins **Unternehmerinnen plus e. V.** Durch eine enge Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow, insbesondere der Gleichstellungsbeauftragten und dem Büro für Wirtschaftsförderung konnten finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um den Fachtag zu organisieren.



Infotisch der Unternehmerinnen plus e. V.
im Hintergrund Teilnehmerinnen



Symbol des Netzwerks
Unternehmerinnen plus e. V.

Das Pankower Unternehmerinnen-Netzwerk **Unternehmerinnen plus e. V. (U+)** ist ein starker Zusammenschluss von Unternehmerinnen aus unterschiedlichsten Branchen wie Bildung, Bau, Jura, Gesundheit, Beratung oder Marketing.

Gegründet wurde der Verein im Jahr 2003 und hat derzeit 48 Mitfrauen, Soloselbständige und Freiberuflerinnen, die nach dem Motto »Unser Können ist Ihr Plus« arbeiten. Im Fokus von U+ steht der Vernetzungsgedanke als wesentliche Grundlage für gemeinsame Projekte und Kooperationen mit anderen Netzwerken.

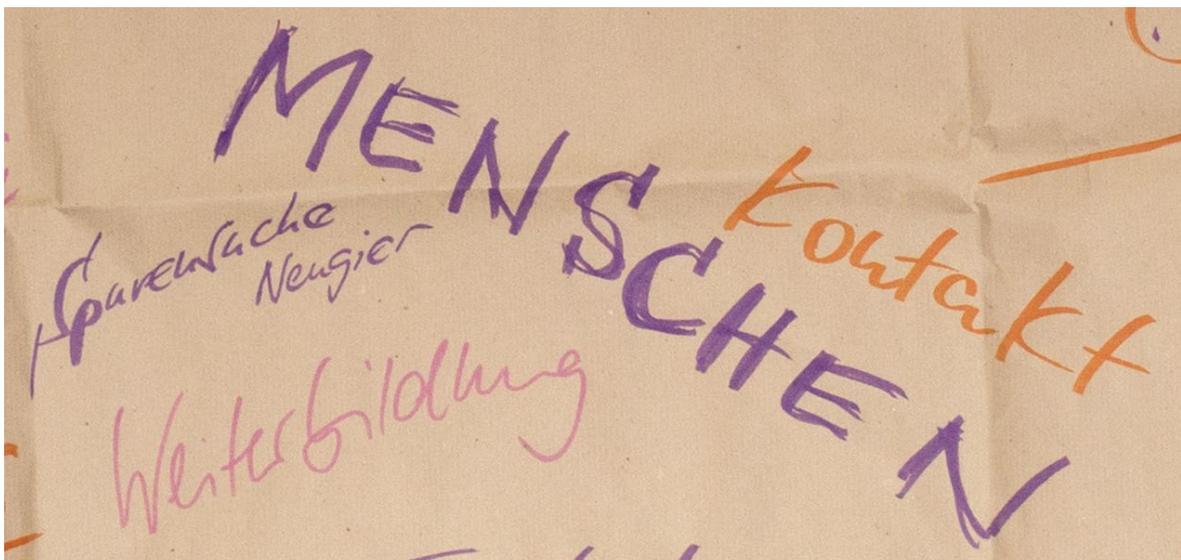
Regelmäßig werden offene Veranstaltungen wie Vorträge, Info-Abende, verschiedene Kurse oder Feste organisiert. Derzeit findet die Vernetzung auf Grund der gegebenen Umstände vorwiegend im digitalen Raum statt.

FACHINPUT

Auf welche Fragestellungen ging der Fachtag ein?

Der Fachtag bot Raum für folgende gleichstellungspolitische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen, auf die gemeinsame Antworten gefunden wurden:

- Wie sind Pankower Unternehmerinnen mit der Krise umgegangen?
- Mit welchen besonderen Belastungen sahen sich Frauen beruflich und familiär konfrontiert?
- Welche Kompetenzen und Strategien waren hilfreich in dieser Zeit und können eventuell für andere Veränderungsprozesse genutzt werden?
- Welche Chancen haben sich in dieser Krise ergeben?
- Wie hilfreich waren die Soforthilfen?
- Gibt es branchenspezifische Strategien bei der Bewältigung der Krise?
- Wie hat sich das Pankower Netzwerk Unternehmerinnen plus e. V. in dieser Zeit bewährt?
- Gibt es einen veränderten Blick auf das eigene Unternehmen?



Notizen, Fragestellungen und Ideen zum Thema Vernetzung

IMPULSVORTRAG STEFANIE LOHAUS

Eine Auswahl*

Vorstellung der EAF Berlin** und ihrer Maßnahmen zur Corona-Pandemie

»(...)Die EAF Berlin sammelt seit März 2020 in einem Corona-Newsticker Studien, Meinungsberichte und Meldungen rund um das Thema Corona und Gender(...).«

Die Corona-Pandemie – Gender-Aspekte der Krise

»Die Krise zu diesem Zeitpunkt zukunfts-schauend zu beurteilen ist unmöglich. Wir können lediglich einen Blick auf die Vergangenheit werfen, wie die dynamische Entwicklung der Pandemie der letzten zwei Wochen zeigt. Trotzdem werden natürlich Prognosen gemacht. Hinzu kommt, dass die Pandemie, bzw. die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung die Menschen unterschiedlich betreffen, bei Unternehmerinnen z. B. in erster Linie danach, in welcher Branche sie arbeiten, wie ihr Unternehmen aufgestellt ist, ob sie digital arbeiten können und ob sie Sorgeverantwortung tragen(...).«

»(...)Dass in der Corona-Krise Kitas und Schulen dichtmachten und die Kinderbetreuung komplett wegfiel, ging laut diversen Studien vor allem zu Lasten der Frauen.(...)«

* Hier zitieren wir auszugsweise aus dem Text der Dokumentation des Input: Unternehmerinnen in Zeiten von Corona, von Stefanie Lohaus



Impulsvortrag Stefanie Lohaus: Präsentationsfolien 1, 5, 6

** Die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e. V.

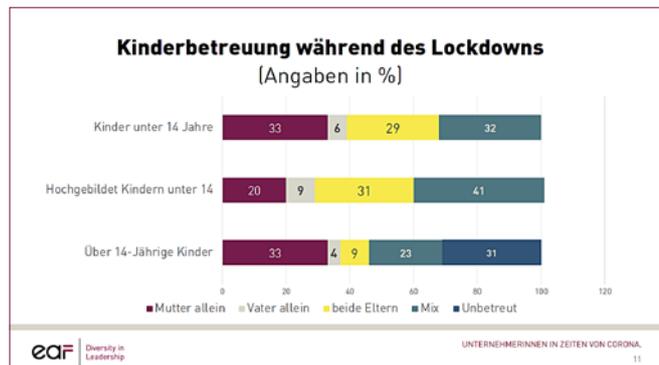
»Die Corona-Krise hat also den beruflichen Alltag vieler Mütter stark verändert. Für erwerbstätige Eltern war dabei noch wichtig, ob sie in einem sogenannten systemrelevanten Beruf arbeiten, also etwa Gesundheitsbereich, der Versorgung oder der Verwaltung. Bereiche in denen eh mehr Frauen als Männer arbeiten.(...)«²

»Es steht die Frage im Raum, ob die Pandemie für eine Retraditionalisierung der Geschlechter sorgt, eine These, die etwa Jutta Allmendinger aufgestellt hat.³ Ich finde es schwierig, diese Frage schon abschließend zu beantworten, aber neben der Tatsache, dass sich Mütter wieder verstärkt um ihre Kinder kümmern, gibt es noch andere Indikatoren, die diese These bestätigen. So ist der Frauenanteil bei den 30 DAX-Unternehmen nicht wie in den Vorjahren weiter angestiegen, sondern in einer Rückwärtsbewegung auf den Stand von 2017 gefallen. (...)«^{4,5}

Wer bin ich?

- Arbeitsweise
- Werte (keine) Behinderung
- Hautfarbe Alter
- Mit oder ohne Sorgeverantwortung
- Branche Sexuelle Orientierung
- Soziale Herkunft Ausbildung

ECIF Diversity in Leadership UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON CORONA 9



Retraditionalisierung?

Zahl der Frauen in Vorständen ist 2020...

12,7 %

GESUNKEN!

ECIF Diversity in Leadership UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON CORONA 13

Retraditionalisierung?

- Frauen pflegen Patienten, Männer erklären den Virus.
- Nur 20 % aller Expert*innen in den Medien sind Frauen

20 %

ECIF Diversity in Leadership UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON CORONA 14

- Bericht des Nationalen Bildungspanels vom 13.10.2020: Kinderbetreuung in der Corona-Krise: Wer betreut, wenn Schulen und Kitas schließen? https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS_Coronaund-Bildung_Bericht_3-Kinderbetreuung.pdf?ver=cG1QEPNrmvYukreWg-5zw%3d%3d (abgerufen am 12. 11. 2020)
- ARD-Mediathek: »Anne Will« am 3. 5. 2020: <https://www.daserste.de/information/talk/anne-will/videosextern/frauen-werden-entsetzliche-retraditionalisierung-erfahren-100.html> (abgerufen am 12. 11. 2020)
- Allbright-Stiftung Herbstbericht (2020): https://www.allbright-stiftung.de/s/AllBrightBericht_Herbst2020.pdf (abgerufen am 12. 11. 2020)
- MalisaStiftung: Geschlechterverteilung in der Coronaberichterstattung (2020): https://malisastiftung.org/wp-content/uploads/Studie_Malisa_Geschlechterverteilung_in_der_Corona_Berichterstattung.pdf (abgerufen am 12. 11. 2020)

Impulsvortrag Stefanie Lohaus: Präsentationsfolien 9, 11, 13, 14

Unternehmerinnen in der Krise

»Unternehmerinnen in Deutschland gründen vor allem im Bereich Personenbezogene Dienstleistungen (42% der Neugründung) und anderen wirtschaftsnahen Dienstleistungen (35%). Bei den bestehenden Unternehmen werden diese vor allem den Sonstigen Dienstleistungen (35%) und dem Gastgewerbe (29,3%) zugeordnet. Vor allem letzteres ist in jedem Fall finanziell stark von den Einschränkungen betroffen, bei personenbezogenen Dienstleistungen steht die Frage der Systemrelevanz im Raum, die vielleicht nicht zu finanziellen Einbußen, aber zu verstärkter Belastung führen kann. Die Mehrheit der Unternehmerinnen gehören zu den Klein- und Soloselbständigen, die meist wenig Rücklagen haben.«⁶

»(...)Die Studienlage für Unternehmerinnen in Deutschland ist unzureichend, deswegen bezieht sich der folgende Teil nur auf eine einzige Studie: die des Verbandes der deutschen Unternehmerinnen. Seit Beginn der Corona-Krise hat der Verband fünf Mal rund 1.800 Unternehmerinnen befragt. Im Befragungszeitraum vom 30. Juli bis 6. August, auf den ich mich hier beziehe, haben 268 Unternehmerinnen geantwortet. Die Studie ist nicht repräsentativ und rein quantitativ.«

»Die Ergebnisse: Die Mehrheit der Unternehmerinnen bleibt pessimistisch hinsichtlich der Umsatzentwicklung in diesem Jahr (gemeint ist 2020, Anm. der Herausgeberinnen). 55% der Befragten gehen davon aus, dass der

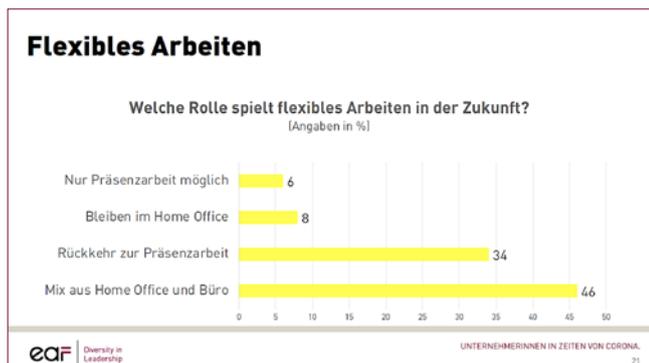
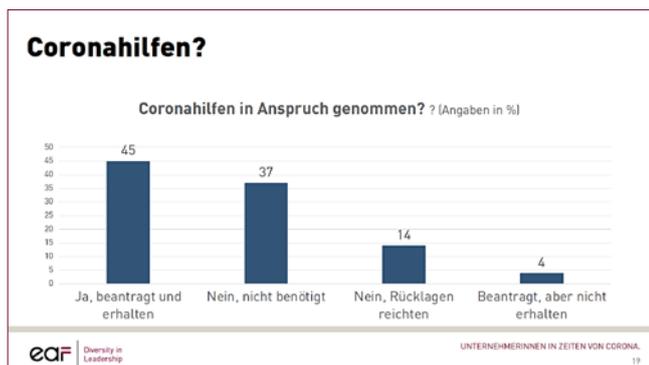
⁶ KfW Gründungsmonitor (2018): <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfWGruendungsmonitor-2018.pdf> (abgerufen am 12. 11. 2020)

Frauen als Unternehmerinnen

- Personenbezogene Dienstleistungen
- Gastgewerbe
- Kleinunternehmen und Soloselbständige



ead Diversity in Leadership UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON CORONA, 16



Und jetzt?

- Bisheriges Krisenpaket: Keine Genderperspektive enthalten
- Neue Kontaktbeschränkungen in November 2020, aber KITAS und Schulen bleiben offen.
- Förderung durch Frauenverbände nach **Genderbudgeting** für die Zukunft.

ead Diversity in Leadership UNTERNEHMERINNEN IN ZEITEN VON CORONA, 22

Impulsvortrag Stefanie Lohaus:
Präsentationsfolien 16, 19, 21, 22

Umsatz ihrer Unternehmen in diesem Jahr um durchschnittlich 45% zurückgehen wird. Besonders beeinträchtigt sind Unternehmen aus Branchen, deren Tätigkeit durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt sind. Es zeigt sich aber auch, dass ein nicht geringer Teil der frauengeführten Unternehmen bisher gut durch die Krise kommt: 30% erwarten einen gleichbleibenden Umsatz für 2020 und 14% sogar eine Steigerung um 32% im Schnitt.«

»Liquiditätsempässe: 45% der Befragten geben Liquiditätsempässe an, die sie bisher aber mit Rücklagen auffangen können. Nur 9% haben schon keine Rücklagen mehr. Insolvenzen hat es unter den Befragten keine gegeben. Die bisherigen Wirtschaftshilfen von Bund und Ländern sind von 45% der Unternehmen in Anspruch genommen worden. Dabei war und ist das Kurzarbeitergeld die mit Abstand meistgenutzte Hilfe, gefolgt von den Soforthilfen des Bundes und der Länder und Erstattungen bzw. Anpassungen von Vorauszahlungen sowie Stundungen für Steuern und Sozialabgaben. Allerdings haben auch mehr als ein Drittel der Befragten bisher keine Hilfen benötigt.(...)«

»Im Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket ›Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken‹ (Bundesregierung 2020) der Bundesregierung blieben Gender-Aspekte unberücksichtigt.«⁷

⁷ Regina Frey und Ulrike Röhr (2020): Das Konjunkturpaket der Bundesregierung zur Überwindung der Coronakrise aus Geschlechter und Klimaperspektive. https://www.genanet.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Themen/Corona/20200910-GIA-Konjunkturpaket.pdf zuletzt abgerufen am (12. 11. 2020)

Impulsvortrag Stefanie Lohaus – Darja Charlinska leitet Fragen der Teilnehmerinnen an Frau Lohaus weiter



Impulsvortrag von Stefanie Lohaus – Frau Lohaus war per Internet zugeschaltet

MODERATIONSMETHODE: THEMENTISCHE



Arbeit und Diskussion am Thementisch

Als Methode zur Ergebnissicherung wählten wir moderierte Thementische. Damit ein größtmöglicher Output zustande kommt, rotierten die Teilnehmerinnen als Gruppe von Tisch zu Tisch.

So konnten sich alle mit allen Themen befassen und die Bandbreite an persönlichen Erfahrungen konnte abgebildet werden. Um die einzelnen Überthemen fassbarer zu machen, untersetzten wir sie mit verschiedenen Fragestellungen.



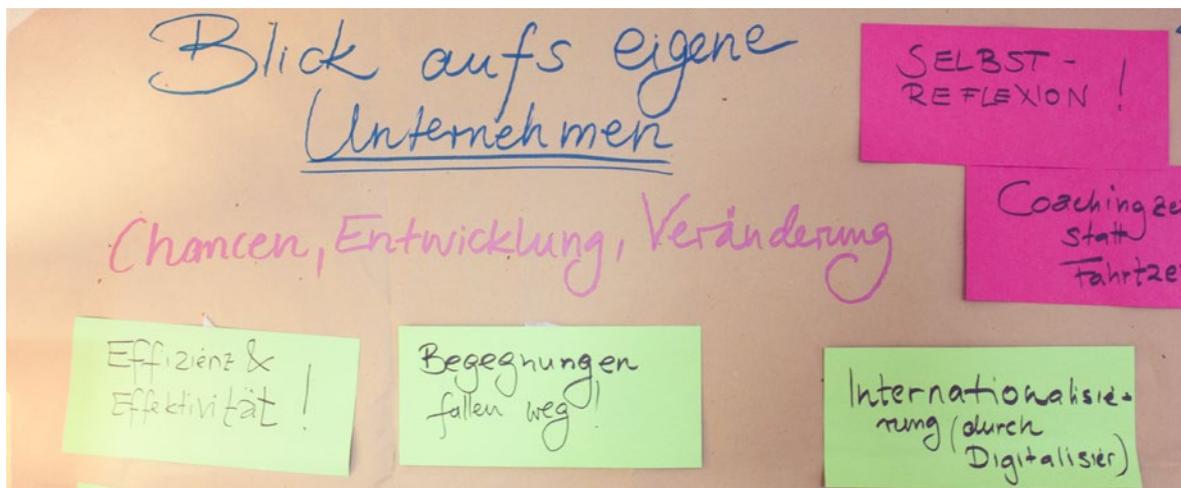
Arbeit an einem der Thementische

THEMENTISCH 1

Blick aufs eigene Unternehmen

Chancen – Entwicklung – Veränderung

Moderation: Darja Charlinska



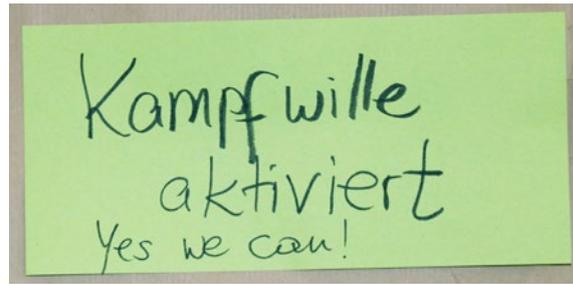
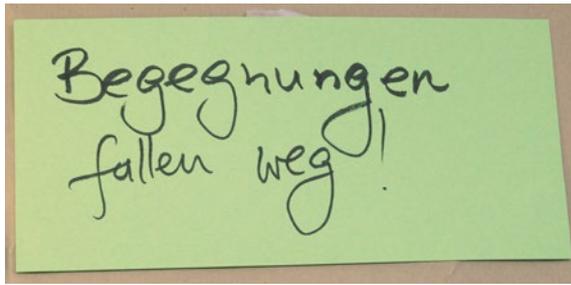
Thementisch 1: Ergebnisse

Fragestellungen

- Gibt es einen veränderten Blick auf das eigene Unternehmen?
- Welche Veränderungen/Entwicklungen haben sich in meinem Unternehmen ergeben?
- Kann ich mein Unternehmen so weiterführen oder musste ich neue Ideen entwickeln?
- Hat sich in meinem Unternehmen das Verhältnis von Technologie und sozialer Kompetenz verändert?
- Gab oder gibt es weiterhin Veränderungen?
- Welche Chancen haben sich in der Krise ergeben?



Thementisch 1+2: Präsentation der Ergebnisse



Thementisch 1: Ergebnisse

Gesprächsergebnisse

- Kreativität war und ist gefordert und damit verbunden eine Zunahme der Effizienz und Effektivität!
- Es müssen neue Ideen entwickelt, »eigene« Produkte vermehrt realisiert werden, viele müssen neue Geschäftswege entdecken oder auch neue Geschäftsfelder.
- Durch die Herausforderungen kann auch eine innere Stärkung erfolgen, weil man vermehrt an sich glaubt und stolz auf sich selbst ist.
- Im »normalen« Leben ist pausenlos eine hohe Flexibilität gefordert. Das Herunterfahren bewirkt auch, dass man nicht immer zu 100% flexibel sein muss.
- Die Fehlertoleranz und Lernbereitschaft verändern sich, man ist schneller bereit Fehler zu tolerieren und Neues dazu zu lernen.
- Der Kampfwille wurde und wird aktiviert (Yes we can!).
- Begegnungen fallen weg(!) und machen das Leben ärmer.
- Wirtschaftlichkeit: Feststellung – digitale Arbeit (die vorher direkt ausgeführt wurde) wird jetzt digital schlechter bezahlt.
- Die Angst der Kunden vor Ansteckung, Geldnot, Zukunftsängsten, Jobverlust ... führt in vielen Fällen zum Verlust/Wegfall/Wegbruch von Aufträgen. Aufträge, die jetzt nicht unmittelbar notwendig sind, werden storniert oder verschoben.
- Wir stoßen an die Grenzen des Systems und müssen das ausbaden!
- Auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen, dem Zickzackkurs, ... haben viele das Vertrauen in die Politik verloren!
- In einigen Fällen empfinden Betroffene die Coronamaßnahmen wie z.B. häusliche Quarantäne als Freiheitsberaubung (besonders bei nicht nachvollziehbaren Corona-Maßnahmen).
- Es ist ein zunehmender Widerstand Analog ↔ Digital zu beobachten. Auch wenn digital sehr viel möglich macht, ersetzt digital in den meisten Fällen das persönliche Gespräch nicht.
- Durch die Digitalisierung erfolgt eine zunehmende Internationalisierung der Arbeitswelt.

THEMENTISCH 2

Kommunikation im Fokus der Digitalisierung

Moderation: Darja Charlinska



Thementisch 2: Ergebnisse, es werden durchaus auch Vorteile formuliert

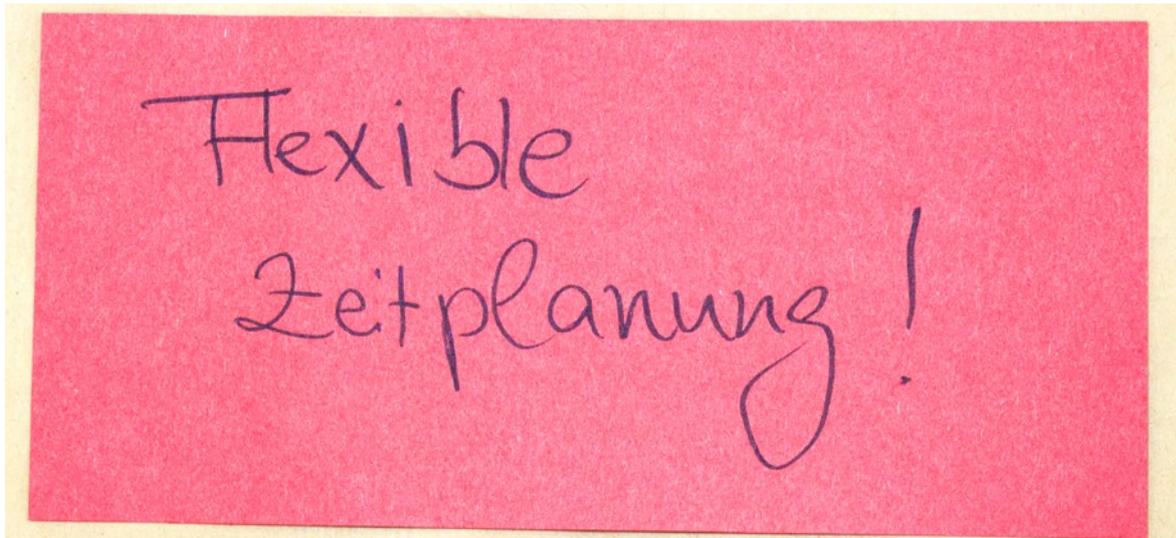
Fragestellungen

- War die Zunahme der Digitalisierung ein Gewinn?
- Hat sich meine Einstellung zur weiteren Digitalisierung geändert?
- Welche Vor- und Nachteile sehe ich darin?

Die Diskussion ergab, dass sich Vor- und Nachteile die Waage halten.



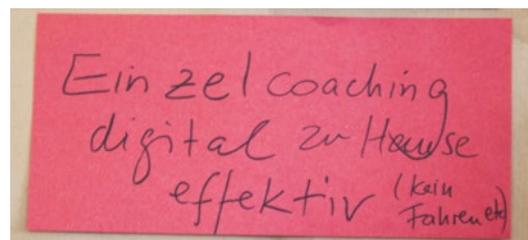
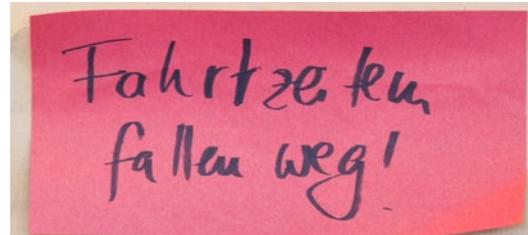
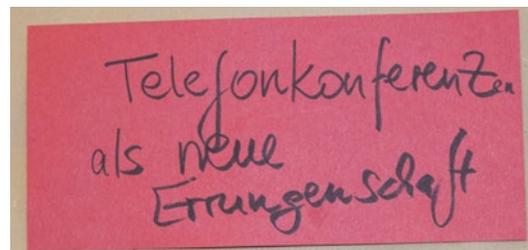
Teilnehmerinnen bei der Präsentation der Ergebnisse



Ergebnis des Thementisches 2 – Flexibilität wird als Vorteil gewertet

Vorteile

- Die Einschränkung von Kontakten ermöglichte allen eine andere Form des Arbeitens.
- Durch die Ortsunabhängigkeit werden mehr Kundinnen und Kunden erreicht und die Zeitplanung erfolgt flexibler.
- Das flexible Arbeiten wird als familienfreundliche Errungenschaft gesehen.
- Fahrzeiten fallen weg.
- Digitale Treffen zur Abstimmung dienen der Orientierung.
- In vielen Branchen wird das Einzelcoaching digital von zuhause als effektive Neuerung wahrgenommen.
- Coachingzeit statt Fahrzeit.
- Es gibt Raum für Selbstreflexion im privaten Bereich und generell Raum für Reflexion, um z. B. die eigene Unternehmung neu auszurichten.
- Telefonkonferenzen werden als gelungene Alternative zu langen Meetings gesehen.



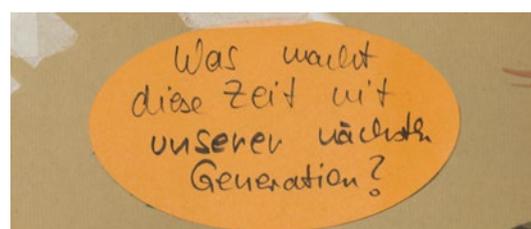
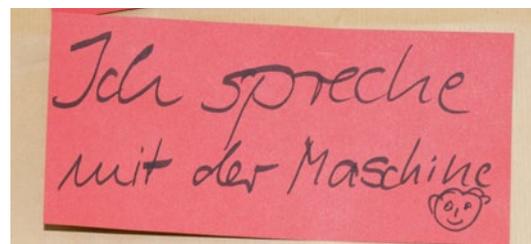
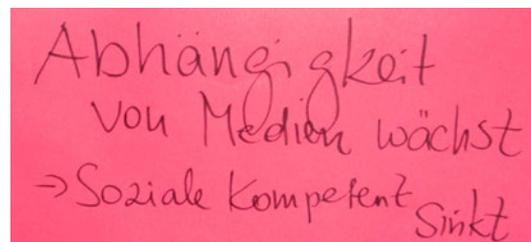
Ergebnisse des Thementisches 2 – einige Vorteile



Ergebnis des Thementisches 2 – Angebote zu Dumpingpreisen werden als Nachteil gesehen

Nachteile

- Die Abhängigkeit von Medien nimmt zu, Befürchtung wird geäußert, dass die soziale Kompetenz sinkt.
- Der Mensch ist von der Technik abhängig, aber Technik kann scheitern.
- Die digitale Konkurrenz der Firmen untereinander wird größer.
- Vieles, was nicht in den digitalen Bereich fällt, wird unter Preis verkauft, Gefahr von Dumpingpreisen für herkömmliche Coachingdienste wird als groß eingestuft.
- Veränderung des Einzelnen durch den großen Technikkontakt.
- Die Kommunikation durch eine Maschine kann einerseits verändern; andererseits werden Scheinidentitäten mehr, da man sich nicht mehr im realen Geschäftsleben beweisen muss.
- Die Dimensionen von persönlichen Treffen und inhaltlicher Auseinandersetzung fallen weg.
- »Ich sehe ja gar keinen mehr« kann auch ein Ausdruck von Vereinsamung durch fehlende soziale Kontakte sein.
- Was macht diese Zeit mit unserer nächsten Generation?

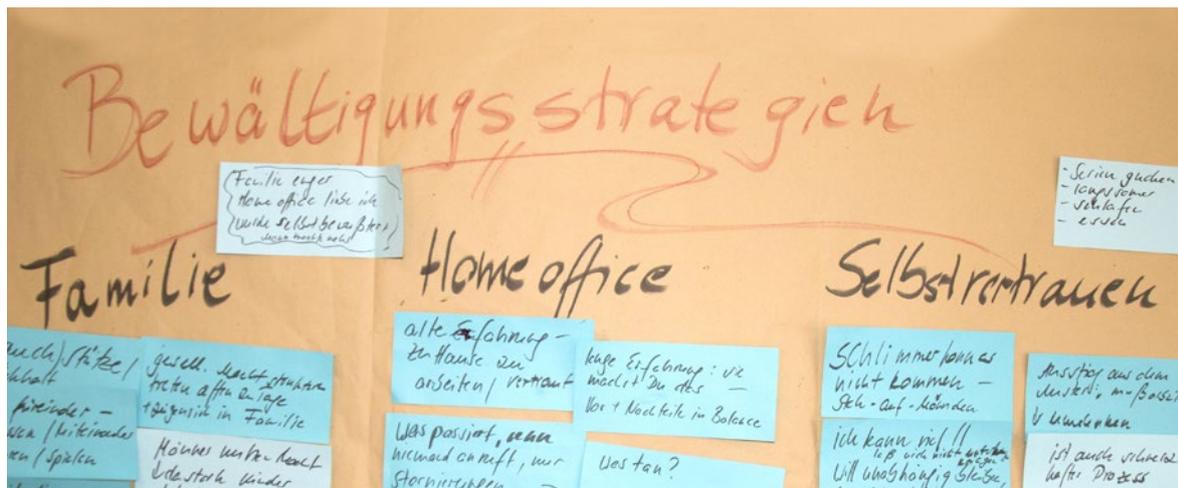


Ergebnisse des Thementisches 2 – einige Nachteile

THEMENTISCH 3

Bewältigungsstrategien

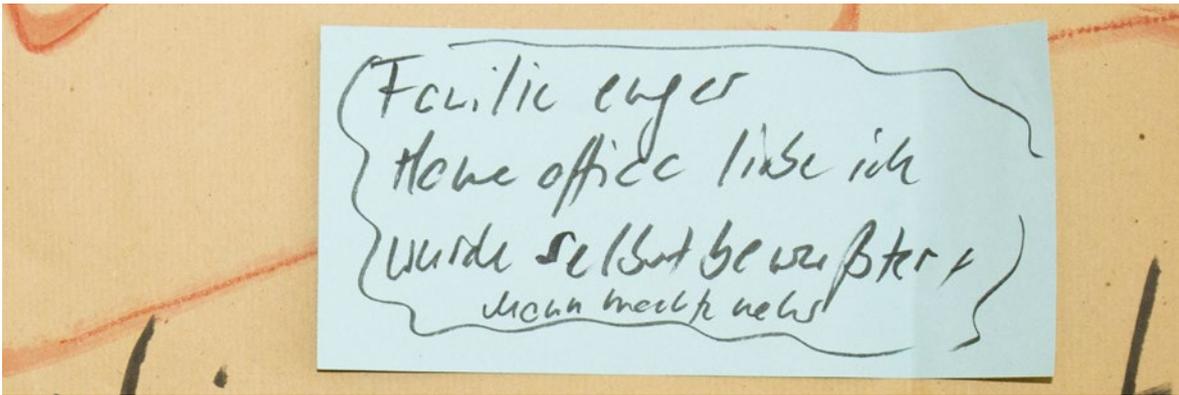
Moderation: Barbara Leitner



Thementisch 3: Ergebnisse

Fragestellungen

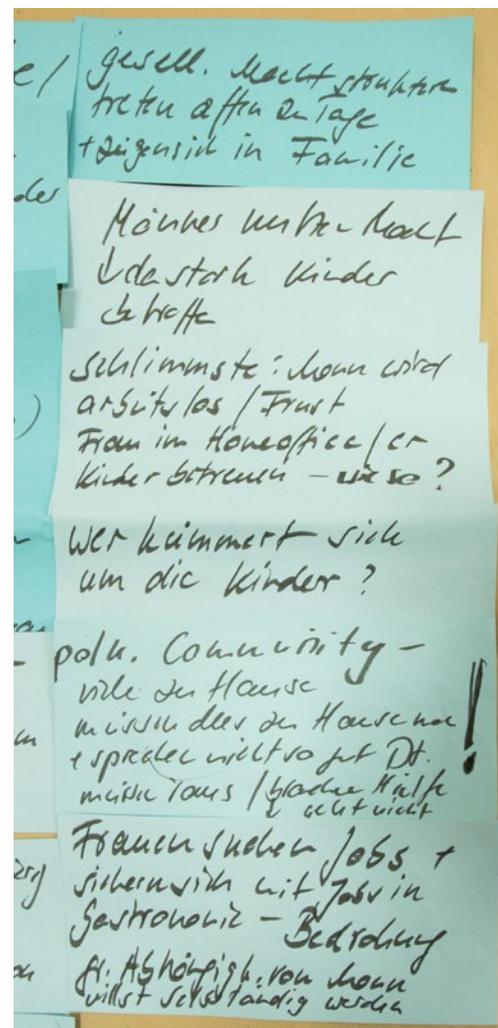
- Welche Rolle spielte die Innere Geschwindigkeit bei der Veränderung des Lebensrhythmus von 100 auf 0?
- Wie schaffen es Unternehmerinnen, Ihre Familie und Ihre Unternehmen unter einen Hut zu bringen?
- Welche Arten der positiven Psychologie kamen zur Anwendung? Wem hat was geholfen?
- Welche Entwicklungen stellte ich bei mir zum Gegenüber fest?
- Gab/gibt es durch Homeoffice und Kontaktbeschränkungen Veränderungen in der Familien- oder Paardynamik?
- Wie ist mein Umgang mit meinen Emotionen?
- Was passierte wie mit meinem Selbstvertrauen?
- Welche Auswirkungen hat die Krise auf Unternehmerinnen mit Hochsensibilität?



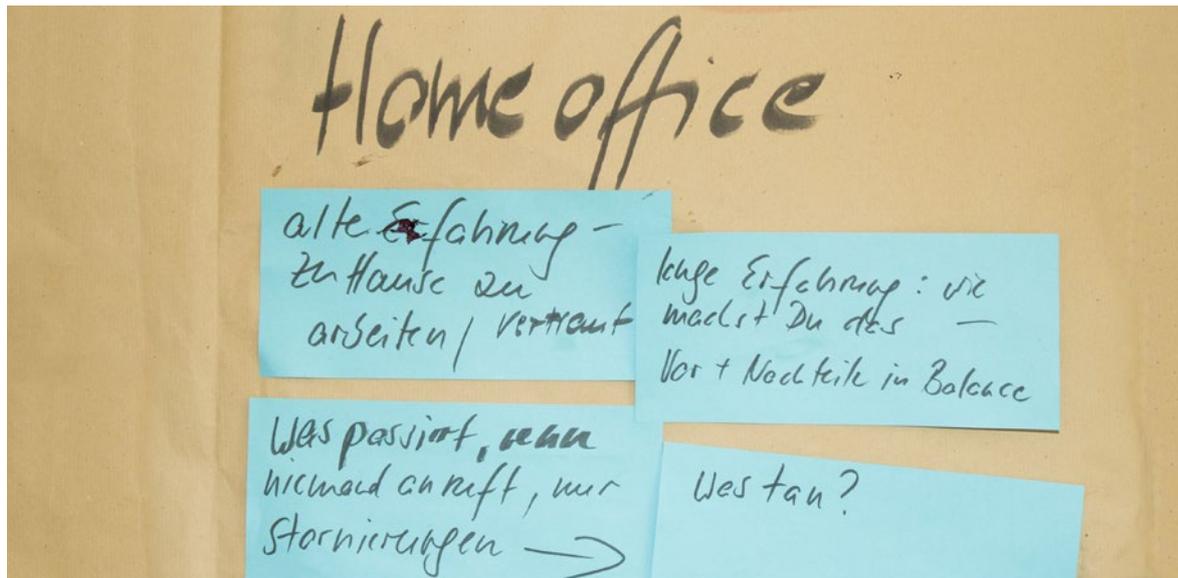
Ergebnisse des Thementisches 3 – zusammengefasst

Familie

- Die Familie ist auch eine Stütze und ein Rückhalt in dieser Zeit. Man hat die Zeit miteinander genossen, aber es gab auch einige Konflikte untereinander (z. B. die Wohnraumsituation, Kinderbetreuung).
- In Familien mit Migrationshintergrund treten gesellschaftliche Machtstrukturen offen zu Tage und zeigen sich in der Familie, der Mann nutzt seine Macht. Das schlimmste Szenario - der Mann wird arbeitslos und ist frustriert, die Frau arbeitet im Homeoffice und er muss die Kinderbetreuung übernehmen – wieso?
- Bei der polnischen Community sind viele Frauen zu Hause und müssen dort die Hausarbeit verrichten und sich um die Kinder kümmern. Da viele von ihnen nicht so gut deutsch sprechen, benötigen sie Hilfe, was momentan nicht funktioniert.
- Die Frauen suchen sich Arbeit und sichern sich mit Jobs in der Gastronomie ab. Die Bedrohung und Abhängigkeit vom Ehemann sind in Zeiten von Corona gerade bei Frauen mit Migrationshintergrund zusätzliche Belastungen und Schwierigkeiten auf dem Weg in die Selbstständigkeit und/oder Unabhängigkeit. Oft ist auch eine zusätzliche Unsicherheit da, weil die Familienmitglieder weit entfernt von ihnen sind und sie nicht wissen, ob sie sie wiedersehen werden.



Ergebnisse des Thementisches 3 zum Thema Familie



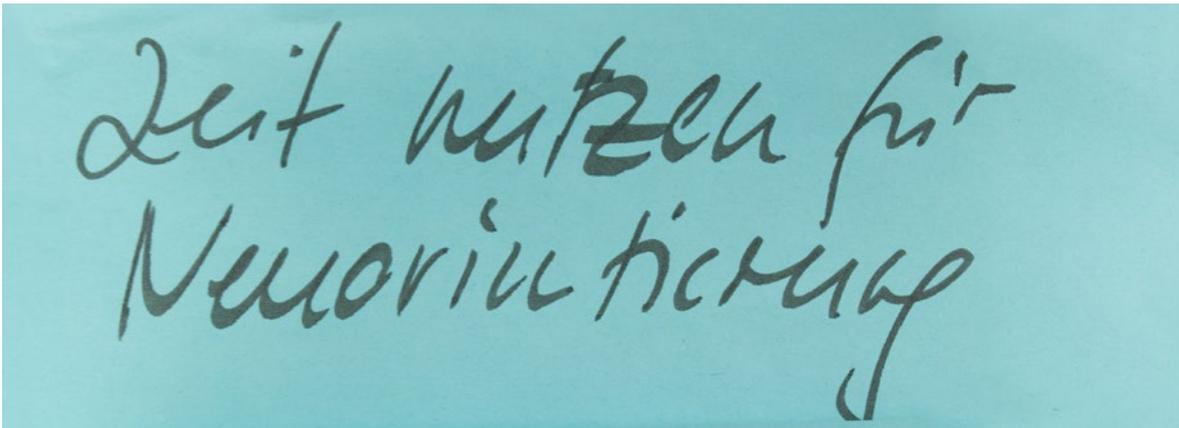
Ergebnisse des Thementisches 3 zur Thematik Homeoffice

Homeoffice

- Homeoffice stellt eine besondere Herausforderung dar. Die Frauen greifen auf alte Erfahrungen zurück und unterstützen sich gegenseitig. Zum Teil brauchen sie aber auch Anleitung, wie sie sich neu organisieren können.
- Homeoffice hatte bis dato einen schlechten Ruf, weil die Arbeit zu Hause als nicht »richtige« Arbeit in der Gesellschaft angesehen wurde (spielen statt arbeiten). Wie finden die Mitarbeiter*innen/Unternehmerinnen ihre Struktur zu Hause?
- Eine weitere Herausforderung stellt der notwendige Arbeitsplatz dar. Für einen guten Arbeitsplatz wird ein eigenes Zimmer (Büro), ein PC und eine vernünftige Büroausstattung benötigt, die oft nicht vorhanden ist.
- Bei der Zusammenarbeit online untereinander besteht eine große Unsicherheit, da man nicht weiß, wer alles auf die Daten zugreifen kann. Wer hört mit? Wer nutzt es? Ideenklau? Welche Tools sind sicher bei der Datenkommunikation? Wer hilft bei der Umstellung? Was kostet das? Kann ich Vertrauen haben? Welche Geheimdienste greifen auf WhatsApp/Zoom zurück?



Diskussion an Thementisch 3



Ergebnisse des Thementisches 3 zum Aspekt Selbstvertrauen, als stärkende Seite wird der Zeitgewinn eingeschätzt

Selbstvertrauen

Selbstvertrauen hat zwei Seiten: eine brüchige und eine gestärkte. In Krisen treten beide gleichermaßen zu Tage, wobei sich die brüchige durchaus zu einer gestärkten Seite entwickeln kann.

Gestärkte Seite:

- Ich lasse mich nicht unterkriegen und will unabhängig bleiben und bin es gewohnt, Dinge alleine zu bewältigen. Gebe anderen Frauen als Coach Halt, bei Kummer und Sorgen und bin für sie da.
- Die Frauen nutzen die Zeit für Neuorientierung und bereiten sich auf die Zeit danach vor und fokussieren sich auf die Fähigkeiten, die später dafür gebraucht werden.
- Es entwickelt sich bei vielen Frauen eine »Steh-Auf-Männchen-Mentalität«, frei nach dem Motto: Es ist keine Schande hinzufallen, die Größe besteht im Wiederaufstehen.
- Die Frauen erkennen ihre Selbstwirksamkeit nach dem Motto: Ich kann viel und will für mich stehen.
- Viele Frauen sagten, dass es in Zeiten von Krisen Zeit ist, in sich selbst hineinzuhören, nach Träumen, Sehnsüchten und neuen Ideen. Es ist an der Zeit, ein neues »Baby« zu finden.
- Möglichkeiten für Weiterbildung, Ausbildung und Bildung bekommen einen neuen Stellenwert und gewinnen an Bedeutung.
- Oftmals findet ein Ausstieg aus dem Muster »Ich muss arbeiten« statt. Es erfolgt eine Entwicklung vom »muss« zum »wollen«.
- Die unfreiwillige Pause wird von den selbstständigen Frauen auch als positive Erfahrung wahrgenommen: gut, dass Pause ist, freiwillig hätte ich es mir nie geleistet. Sie können den neuen Freiraum genießen.

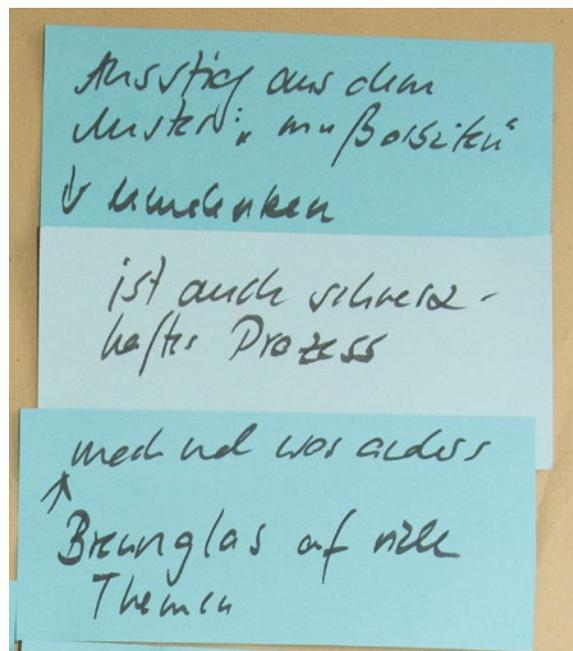
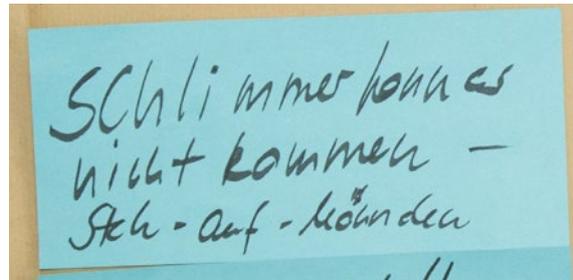
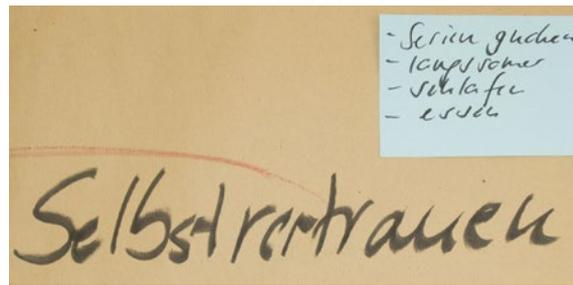
- Ein Umdenken für neue Ideen rückt in den Bereich der Möglichkeiten, wie eine Art »Brennglas« auf viele neue Themen.
- Es entsteht Raum für Projekte, für die vorher »keine« Zeit war; die Einzelne kommt zu sich zurück.
- Ein Abschied von Dingen, die nicht mehr zu mir passen, darf gedacht werden. Es entsteht eine Dankbarkeit für neue Rahmenbedingungen.
- Die Toleranz der neuen Situation gegenüber heißt auch eine Leere aushalten können, weil die Aufträge ausbleiben und Isolation entsteht.
- Es bleibt Zeit für Reflexion – Fragen wie: Was treibt mich an? Was muss alles organisiert werden? Was ist wesentlich? rücken in den Vordergrund.

Brüchige Seite:

- Es entwickelt sich ein schmerzhafter Prozess, unter dem Motto: Schlimmer kann es nicht mehr kommen. Die täglichen Herausforderungen entwickeln sich zu unüberwindlichen Hindernissen und verbauen die Sicht auf Neues.
- Die Frauen stellen in diesen Zeiten alles in Frage, nichts behält mehr seine alte Gültigkeit und Wertigkeit.
- Durch die Isolation fühlen sie sich allein gelassen und es entsteht eine gewisse Hilflosigkeit den neuen Herausforderungen gegenüber. Resignation setzt ein.

Fazit:

Ich bin wichtig in der Gesellschaft, es kommt auf mich an!

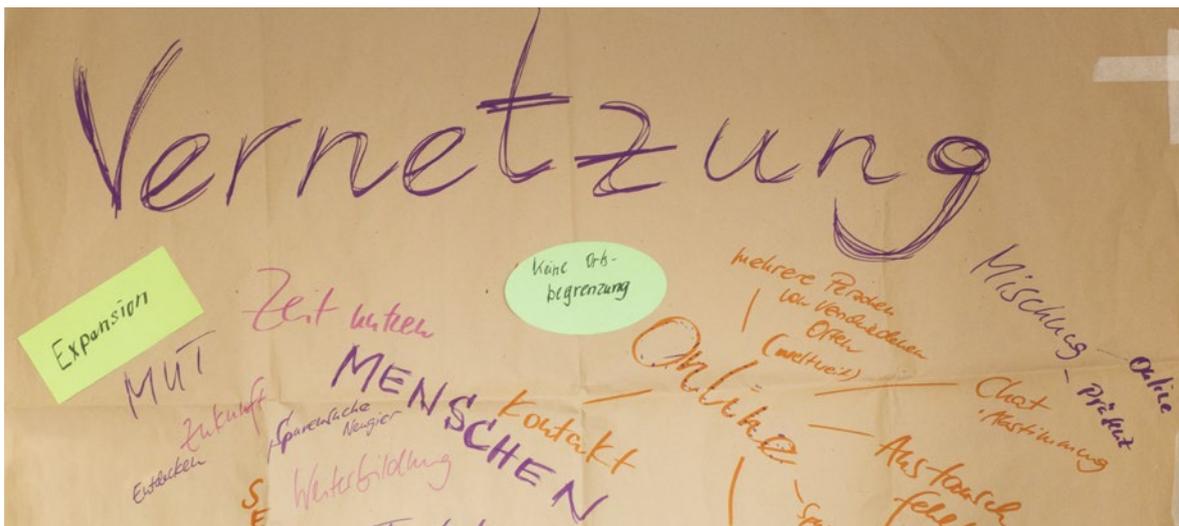


Thematisch 3 – zur Thematik Selbstvertrauen

THEMENTISCH 4

Vernetzung und Zusammenarbeit

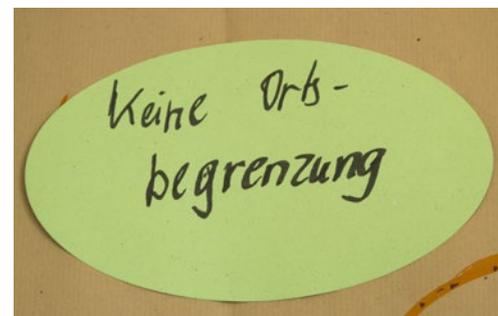
Moderation: Alexandra Winterfeldt



Fragestellungen

- Entwicklung der digitalen und persönlichen Vernetzung/Was passierte und entwickelte sich in der Nachbarschaft?
- Stelle ich ein Wachstum um mich herum oder bei mir fest?
- Stelle ich eine Werteverstärkung in Zeiten der Krise fest?
- Wie hat sich das Pankower Netzwerk Unternehmerinnen plus e.V. in diesen Zeiten bewährt?
- Welche neuen Formen der Zusammenarbeit und Unterstützung gab es?

Die Diskussion ergab, dass Vorteile und Nachteile festzuhalten sind.



Ergebnisse des Thementisches 4



Ergebnisse des Thematischen 4

Thema Zusammenarbeit

- Die Zusammenarbeit, die bisher aus einem großen direkten Redeanteil aller am Prozess Beteiligten vorstättend, verlagerte sich mehr und mehr in den digitalen Raum. Kontakte wurden per Chat oder Videokonferenzen abgehalten (aufrechterhalten). So konnten mehrere Personen von verschiedenen Orten weltweit miteinander in Kontakt treten und sich auch abstimmen. Dies erfordert eine gänzlich andere Präsenz und Selbstdarstellung, als der persönliche Kontakt. Der persönliche Kontakt wird vermisst; kein noch so gutes oder ausgereiftes Programm kann den persönlichen Kontakt ersetzen.

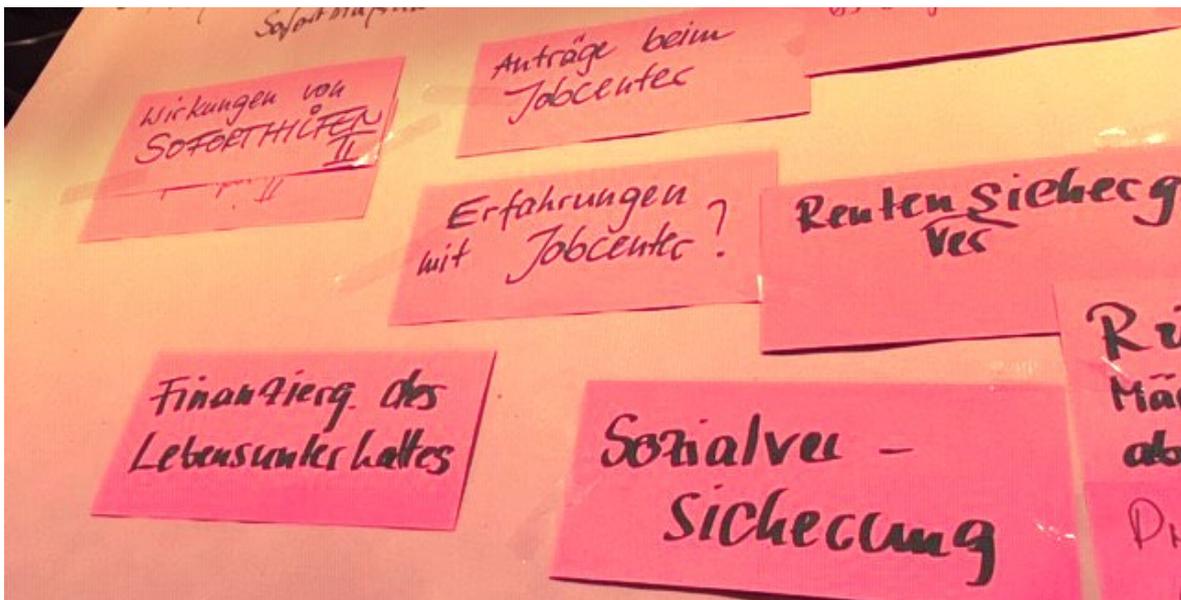
Thema Vernetzung

- Es entstand eine Mischung aus Onlinepräsenz und Präsenzveranstaltungen, was als große Chance begriffen wurde. Hiervon kann vieles auch nach der Pandemie aufrechterhalten bleiben. Vieles wird ausprobiert, was als Neuerung wahrgenommen wird und weiterempfohlen. Die Plattformen der sozialen Medien wie z. B. Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing haben Zulauf. Hierüber wird versucht, eine Verbundenheit untereinander herzustellen, Themen in Gruppen zu sammeln und auch einen Aufhänger für eine persönliche Ansprache zu generieren. Noch ist Mut und Neugier vorhanden, um auch den Versuch zur Expansion zu starten. Der Entdeckerwille ist geweckt. Ein hoher Anspruch, um authentisch zu bleiben.
- Die Frage blieb, was bringt die Zukunft. Viele nutzen die bisherige Zeit, um sich weiterzubilden. Auch ein branchenübergreifender Blick wird gewagt, um die eigene Branche reichhaltiger zu machen. Chancen werden gesehen, die Krise für sich selbst als unumgängliche Zeit umzuwerten.

THEMENTISCH 5

Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung

Moderation: Nadine Thomas



Ergebnisse des Thementisches 5

Fragestellungen

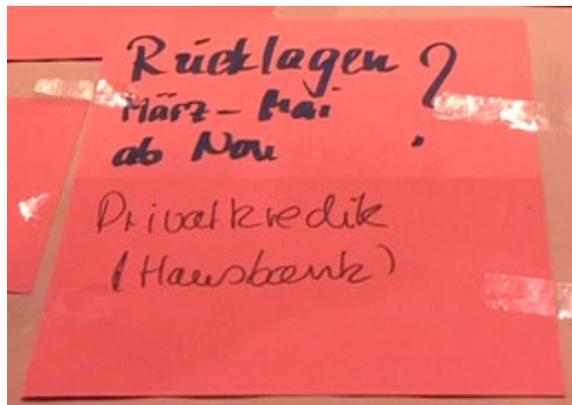
- Wie hilfreich waren die Soforthilfen?
- Welche Hilfs- Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen wären in diesen Zeiten wichtig?
- Was hätte ich mir für Unterstützung gewünscht?

Diskussion

- Sehr emotional und geprägt von Zukunfts- und Existenzangst
- »Der Staat hat versprochen uns zu helfen«

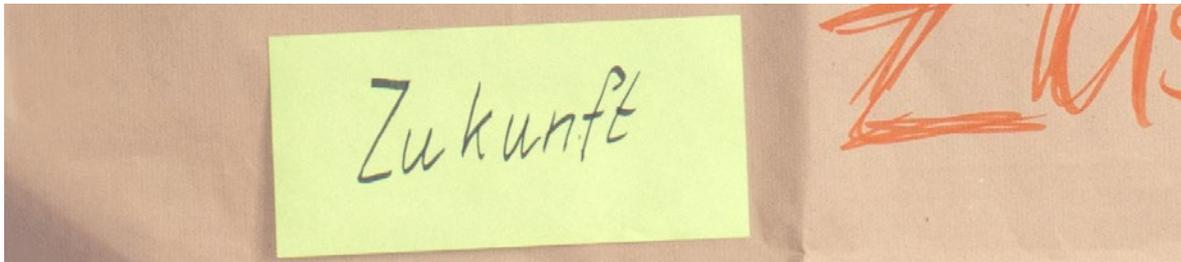
Thementisch 5: Maßnahmen und Angebote zur Unterstützung

- Was ist, wenn das Geld, das bei Finanzamt und Krankenkasse nur gestundet ist, zum Jahresende zurückgezahlt werden soll?
- Finanzierung des Lebensunterhaltes ist durch die Fördertöpfe v. a. bei Soloselbstständigen mit geringen Kosten nicht gesichert.
Stichworte: Familie, Rücklagen, Umsatz, Jobcenter
- Man ist von einem Tag auf den anderen wieder abhängig vom Partner.
- Was ist mit denen, die eigentlich arbeiten dürfen, aber keinen Umsatz machen können, z. B. Reisebüros?
- Warum müssen Soloselbstständige ALG II beantragen? So fühlen sich die Freiberufler als Bittsteller! ALG I wäre besser.
- Das Thema Sozialversicherung bleibt offen.
- Soloselbstständige erhalten weniger Soforthilfen, da sie weniger Kosten nachweisen können.
- Es sind die bestraft, die wenig Kosten haben, bzw. Alternativen finden, um wenigstens etwas Umsatz zu machen.
- Was passiert ab November, wenn die Rücklagen für März–Mai aufgebraucht sind.
- Welche Wirkung haben die Soforthilfen gebracht?
- Es wurde von Anfang an nicht klar formuliert, wofür die Soforthilfen genutzt werden können.



Ergebnisse des Thementisches 5

FAZIT UND AUSBLICK



- Die Teilnehmerinnen des Fachtages konnten durch den Erfahrungsaustausch neue Einsichten bei der Bewältigung von Krisen gewinnen.
- Individuelle erfolgreiche Handlungsstrategien wurden vermittelt und konnten von anderen Unternehmerinnen übernommen werden.
- Im Ergebnis des Fachtages wurden Hilfs- Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt, die in Krisensituationen hilfreich sein könnten.
- Die Teilnehmerinnen wurden motiviert, das eigene Unternehmen kritisch zu hinterfragen:
 - Welchen Kompetenzen haben mir in der Krise geholfen? Welche Veränderungen haben sich in meinem Unternehmen ergeben?
 - Kann ich mein Unternehmen so weiter führen oder musste ich neue Ideen entwickeln?
 - Hat sich in meinem Unternehmen das Verhältnis zwischen Technologie und sozialer Kompetenz verändert?
- Die Teilnehmerinnen konnten sich für Wünsche, Kontakte, Anregungen miteinander vernetzen.
- Bei Frauen/Familien mit Migrationshintergrund konnten die spezifischen Herausforderungen in Krisenzeiten offengelegt werden und mögliche Partnerschaften initiiert werden.

Ausblick

Es wurde ersichtlich und die Ergebnisse zeigen, dass es keine Studie in diesem Bereich gibt. Der Fachtag gab also wichtige Impulse für eine Umfrage und Auswertung bei Unternehmerinnen. Im Ergebnis des Fachtages wurde eine Umfrage durch das Büro für Wirtschaftsförderung in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse werden Ende März 2021 erwartet.

IMPRESSUM

Organisiert wurde der Fachtag durch die Unternehmerinnen plus e.V., vertreten durch Kathrin Märker-Schwabe, Barbara Schwarz und Jacqueline Lässig, sowie die Gleichstellungsbeauftragte und das Büro für Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Pankow von Berlin.

Idee: Kathrin Märker-Schwabe und Barbara Schwarz

Gefördert wurde der Fachtag durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und das Bezirksamt Pankow

Moderation durch den Fachtag: Heike Gerstenberger

Inhaltlich verantwortlich: Kathrin Märker-Schwabe und Barbara Schwarz
Fotos: Antje Remke, Jacqueline Lässig, Barbara Schwarz, Heike Wächter
Layout, Umsetzung, Satz: Heike Wächter



Unternehmerinnen ^{plus} e.V.

